

14.04.2006

Eier am laufenden Band

→ **REPORTAGE** „Die Karwoche ist unser Weihnachtsgeschäft“, sagt **Heinz-Gerd Meurer**. Kurz vor **Ostern** erlebt der Bellinghovener Landwirt den größten Ansturm auf sein kleines Geschäft auf dem Hofgelände.

VON DOMINIK MERCKS

ERKELENZ. Verantwortlich für den reibungslosen Ablauf des Eiergeschäfts sind neben Meurer selbst vor allem seine 5000 Hennen, die täglich rund 4000 Eier legen. „Jetzt vor Ostern gehen die locker weg“, weiß Meurer, „und ich kaufe sogar noch Freilandeier von einem anderen Produzenten dazu.“ Es herrscht ein reges Kommen und Gehen im Meurer'schen Laden direkt an der Bellinghovener Maar. Die Stammkundschaft kauft für die Festtage ein.

Viele treue Stammkunden

Heinz-Gerd Meurer kennt seine Klientel: „Die meisten Kunden kommen seit vielen Jahren, etliche schon in der zweiten Generation.“ Immerhin spezialisierte sich Meurers Vater Heinz schon Ende der 1960er Jahre auf die Eierproduktion. „Die klassische Landwirtschaft rentierte sich für einen kleinen Betrieb einfach nicht mehr – und da haben wir uns spezialisiert“, blickt sein Sohn zurück, der den Betrieb seit 1992 führt. „Aber mein Vater ist immer noch aktiv; nicht mehr im Verkauf, aber bei der Pflege der Hühner und im Sortierraum.“

Einiges hat sich verändert in 40 Jahren Eierproduktion. So fuhr der heute 79-jährige Heinz Meurer noch von Haus zu Haus und lieferte die Eier ab. „Das ist dann irgendwann langsam eingeschlafen“, weiß Heinz Meurer und stellt etwas bedauernd fest: „Der klassische Eiermann stirbt aus.“ Gute Zukunftschancen sieht er hingegen für sein mittelständisches Familienunternehmen: „Wir haben unseren festem Kundenstamm.“ Auf Werbung kann Heinz-Gerd Meurer verzichten, denn er weiß: „Mund-zu-Mund-Propaganda ist die beste



Heinz-Gerd Meurer an der **Sortiermaschine**, über die täglich rund 4000 Eier laufen. Beim Eierhandel in Bellinghoven herrscht vor Ostern Hochsaison.
RP-FOTO: GÜNTER PASSAGE

Werbung, und gute Kundenbetreuung dafür das A und O.“

Obwohl Meurer sein Angebot um Obst und Gemüse von benachbarten Landwirten und einige Backwaren und Milchprodukte ergänzt, liegt der Schwerpunkt nach wie vor bei frischen Eiern: „Deswegen kommen die Leute, und die Eier machen 70 Prozent unseres Umsatzes aus.“ Geschätzt wird der Meurer'sche Laden von den zahlreichen Kunden aber nicht nur aufgrund der Eier: „Hier kommen gute Bedienung und gute Waren zusammen“, lobt eine Kundin den Service; ein anderer ergänzt: „Man kauft hier gerne ein.“

Auch Heinz-Gerd Meurer steht gerne hinter der Verkaufstheke seines Geschäfts: „Die abwechslungs-

INFO

Zehn Stunden Arbeit

Mindestens zehn Stunden arbeitet **Heinz-Gerd Meurer** täglich auf seinem **Hühnerhof**; das Füttern der 5000 Tiere ist dabei dank Maschinen in 15 Minuten erledigt. „Vom einzelnen Ei kann man nicht leben“, sagt der Bellinghovener über das wirtschaftliche Erfolgsrezept, „aber von **4000 Eiern pro Tag** kann man ganz gut leben.“

reichen Kontakte zur Kundschaft sind ein schöner Ausgleich zur eher eintönigen Arbeit beim Sortieren und Verpacken der Eier“, sagt er. Zehn bis zwölf Stunden täglich ar-

beitet er auf seinem Hof, „jetzt vor Ostern auch schon mal mehr.“ Doch nicht nur seine Arbeitszeiten verändern sich in der Hochsaison vor Ostern – auch die Wünsche der Kunden variieren: „Sonst wollen die meisten Kunden braune Eier – vor Ostern müssen es dann häufig weiße sein.“ Erklären kann Meurer das Phänomen nicht, denn „die braunen Eier kann man auch wunderbar färben.“

Egal ob braun oder weiß, das kleine Geschenk ist für alle Kunden gleich: Jeder Einkäufer erhält zwei gefärbte Eier und vom Chef die besten Wünsche für die Ostertage. „Bis nächste Woche“, sagt ein Kunde beim Verlassen des Ladens; und Heinz-Gerd Meurer freut sich schon darauf.